

Hochseilgarten MountMitte

Heute waren wir, d.h. die 9. Klasse des Gymnasiums Villa Elisabeth, im Kletterpark MountMitte. Obwohl die meisten noch nie dort klettern waren, fanden alle schnell Spaß an den Übungen und Herausforderungen. Man kann sich nicht versehentlich mitten im Parcours aushängen, man bleibt durchgehend gesichert. Zusätzlich stehen auf jeder der drei Etagen Mitarbeiter des Kletterparks bereit. Sollte es doch mal irgendwo hängen, ruft man einfach – und schon naht ein Retter. Zur professionellen Ausrüstung gehören ein Helm, ein Paar selbstsichernde Karabinerhaken und ein Gurt. Handschuhe sind allerdings nicht mit dabei. Kurz vor Beginn muss jeder Besucher einem Mitarbeiter zuhören, der die Sicherheitsmaßnahmen für alle erklärt. Danach gilt es für jeden noch eine kleine Probe unter der Aufsicht eines Mitarbeiters abzulegen, und dann kann es auch schon losgehen.

Es gibt Parcours für die Vorsichtigen, für die Sportlichen und auch für die Mutigen ganz oben. Angefangen bei fünf Metern Höhe kann man bis zu 25 Meter hochklettern. Alle wagten sich gleich in die zweite Etage zu den sportlicheren Parcours, die etwas mehr Körperbeherrschung und Balance erfordern als die erste Etage. Es kostete alle am Anfang etwas Überwindung, in rund 15 Metern Höhe über wackelige und schwingende Hindernisse zu steigen. Aber man lernt schnell, auf das Sicherheitssystem zu vertrauen, und ist so konzentriert, dass man vergisst, in welcher Höhe man sich eigentlich befindet. Die Hindernisse sind vielfältig: Man muss sich von Seil zu Seil hangeln, über Wacklige Fässer laufen, durch Tunnel kriechen, über Autos steigen oder einfach über Seile balancieren. Sogar auf einem Surfboard saust man von Parcours zu Parcours. Man klettert direkt über Berlin mit einem wunderschönen Ausblick auf den Fernsehturm. Wer nach dem Klettern nicht zu müde war, spielte noch eine Runde Volleyball.

Melina Jo Irmer







